

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 13 (1906)

Heft: 32

Artikel: In kleinen Dosen [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-535378>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Daß diese Urteile mild gehalten sind, dafür ein Beleg. Es wurde die Ablachstelle in Sypri als „nicht gerade Anstoß erregend“ gefunden, und doch lautet sie wörtlich also: „Siehst du, da war es einmal so: Wenn man etwas getan hatte, das nicht recht war, da kaufte man gleich Ablach, dann war alles wieder ausgewischt; aber jetzt gibts keinen mehr.“ Diese Stelle enthält eine Geschichtsfälschung und eine Beleidigung der Katholiken (und geht entschieden zu weit. D. Red.)

Vom natürlichen, indifferenten Standpunkte aus wollen wir also den fraglichen Büchern nicht zu nahe treten. Aber warum wählen wir für unsere katholische Jugend nicht katholische, positiv erbauende Weltüre, an der die kath. Literatur so reich ist und zwar in ausgezeichneter Qualität? Man zieht ja sonst in der ganzen Welt das Bessere. Nützlichere dem minder Guten und minder Nützlichen vor, abgesehen von den Gefahren, welche die Pflege des Indifferentismus für das katholische Leben bringt. Also, ihr katholischen Familien und Jugendbibliotheksvorstände: Schaffet vor allem das übernatürliche Gute an! Sapienti sat!

14 In kleinen Dosen.

4. Material.

Würde man beim Unterricht in Haus und Schule den Grundsatz der realen Anschauung um des Lehrenden und Lernenden willen gleich hoch in Ehren halten, so müßten die schweren Klagen gegen unsere Schulen, als wären dieselben immer noch die Lummelplätze eines geisttötenden Mechanismus, gänzlich verstummen. So lange es aber noch in Hunderten von Schulen um den sogenannten Anschauungsunterricht traurig bestellt ist, so lange werden trotz allem Glitter und Glümmer schöner Probeschriften, herrlicher Reinheit, ganzer Haufen von höchstnendem Gedächtniskram, die wahrhaft beglückenden Ziele eines gefundenen Unterrichtes nie erreicht werden. Dieser Satz gilt nicht etwa bloß uns „Mannenvölkern“ vom Lehrerstande, sondern auch noch andern Leuten. Nichts für ungut, wenn ich schon diesen Spieß vorausschicke.

Die Notwendigkeit der Anschauung beim Bruchrechnen ist uns am besten aus folgendem Beispiele ersichtlich. Wenn ich an einen Schüler, der schon fasselfest rechnet in den vier „Spezies“, mit unbenannten und benannten Zahlenwerten, die Frage stelle: was ist ein Halbes, ein Viertel, ein Drittel, ein Sechstel? wird mir derselbe stumm bleiben. Nicht zu verwundern; wie sollte ein jugendlicher Geist solch abstraktes Zeug verarbeiten können?

Frage ich aber den gleichen Schüler: Was ist ein halber Franken, ein viertels Franken, eine drittels Stunde, ein sechstels Jahr? so wird mir das Kind trotz nicht einwandfreier Frageform doch die richtigen Auflösungen geben. Da hat der Lehrer den Schlüssel, mit dem er das hohe Haus der Anschaulichkeit für das Rechnen mit Brüchen erschließen kann.

Die benannten Bruchwerte geben und sind das Fundament für alles Bruchrechnen.

Kollege „Bessererstand“ sagt: Schon recht. Doch meint er fragend: Was denn, sind geteilte Äpfel, Birnen, Bürli, Würste u. dgl. nicht bessere Anschauungsmittel? Die Schüler bringen derlei Sachen mehr Interesse entgegen, wirft Bruder „Gutweiz“ spitzig hin. Nicht nur Kinder, sondern — — auch Bauern, Handwerksleute, Fabrikanten, Kaufherren, Professoren und Primarlehrer bringen bei einem Appetit derlei Veranschaulichungsmitteln bisweilen großes

Interesse entgegen, möchte ich beisfügen. Es mag bei einem Ausfluge angehen, Würste zu halbieren, aber größere Schüler wollen jedenfalls lieber ganze. Meine Wenigkeit hat die Überzeugung, Apfel, Birnen und derartige Sachen seien nicht das richtige Anschauungsmaterial beim Bruchrechnen. Schauet nur die folgenden Beispiele an:

$$\begin{array}{r}
 \frac{1}{2} \text{ Apfel} \\
 + \frac{1}{4} \\
 + \frac{5}{8} \\
 \hline
 ? \quad "
 \end{array}
 \quad
 \begin{array}{r}
 \frac{4}{5} \text{ Birnen} \\
 - \frac{2}{3} \\
 \hline
 ? \quad "
 \end{array}
 \quad
 \begin{array}{l}
 6 \times \frac{2}{7} \text{ Würste} = ? \\
 3 \frac{1}{4} \text{ Brote} : 3 \text{ Brote} = ? \\
 \frac{1}{8} \text{ von } 5 \text{ Eiern} = ?
 \end{array}$$

Ihr lacht, und das mit Recht. Wie lange geben sich viele Lehrer oft Mühe mit solchen und ähnlichen sinnlich wahrnehmbaren Dingen und glauben gar bald, das Anschauungsgebiet für die Brüche erschöpft zu haben. Weit gefehlt! Wenig solches Zeug, höchstens als Zugemüse im „Mündlichen“, dafür sofort in das praktische Leben mit unserer „kleinen Welt“.

Wie ich das verstanden wissen will!

Eine Schule, welche mit den Maßen schlecht bestellt ist, tut schwer im Bruchrechnen. Nach meinem Dafürhalten sollten zur Verfügung stehen:

Der Maßstab, abgeteilt in Dezimeter, Centimeter und Millimeter.

Der Liter mit seinem Brüderchen, dem Deziliter, bei den Schnäpslern unter dem Namen „Budeli“ bekannt.

Der „Gewichtsklöz“ mit dem Kilogramm in der Zusammensetzung, wie sie der Krämer hat.

Der Quadratmeter, Quadratdezimeter &c.

Der Kubikdezimeter, Kubikcentimeter.

Im Angesichte der vielen Gehaltsaufbesserungen sollte es an der nötigen „Münz“ weniger mehr fehlen.

Der Kostenpunkt für die Anschaffung dieser Gewichte und Maße dürfte auch eine schwache Schullasse nicht allzuschwer drücken, besonders dann nicht, wenn die kleine Last auf „mehrere“ Jahre verteilt werden sollte. Meine lieben Kollegen! Nicht schüchtern sein. Hoffentlich hat jeder Lehrer einen Herrn Inspektor, der für das Anschauungsmaterial eingenommen ist.

Unsere Schüler stehen glücklicherweise schon ganz bedeutend im Verkehrsleben. Sie kommen in den Spezereiladen, zum Bäcker, Fleischer, in den Tuchläden, wissen von der Schenke, von der Apotheke. Nur muß der Lehrer auch im „Praktischen“ stehen. Selbstverständlich!

Zum Schluße will ich eine kurze Unterhaltung über den Spezereiladen einschalten.

Lehrer: Heute muß ich von euch hören, was man beim Krämer Klaus holen kann. Wer will anfangen?

Schüler: Beim Krämer holen wir Kaffee, Zucker, Eiergerste, Fideli, Tabak, Nudeln, Reis, Mais, Schiltbrötli, Suppentollen, Bündhütlchen, Petrol, Eßöl, Spritt, Essig, Zwicke, Gerste, Hafermehl, Erbsen, Bohnen, Röndeli, (Bouwert), Schuhbündel, Schuhnägel. Eine ganze Menge von Waren werden da aufgezählt.

Lehrer: Was kaufst man beim Gewicht? Meter? Liter? Stück oder Dutzend?

Jede Frage muß erschöpfend behandelt werden, sofern die Verhältnisse es zugeben. Damit der Krämer immer das richtige Maß und Gewicht gebe, muß er dafür eingerichtet sein. Was braucht er in seinem Laden? (Gewichtsteine mit Wage, Meterstab, Litemaß). Wir haben die meisten derselben hier. Es werden diese gezeigt und besprochen. Gleichzeitig entsteht vor den Augen der Schüler eine Tabelle über verschiedene Maße und Gewichte.

Maße und Gewichte.

Nieder	Höher	Nieder	Höher	Nieder	Höher	Nieder	Höher
1 m = 1 m	1 l = 1 l	1 g = 1 g		1 m ² = 1 m ²			
10 dm = 1 m	10 dl = 1 l	10 g = 1 dag		100 dm ² = 1 m ²			
100 cm = 1 m	100 cl = 1 l	100 g = 1 hg		10 000 cm ² = 1 m ²			
1000 mm = 1 m	1000 ml = 1 l	1000 g = 1 kg		100 000 mm ² = 1 m ²			

Wenn man die Flächen- und Körpermaße mit hinein beziehen mag, so darf ich die Erklärung darüber voraussehen. Ich glaube aber, diese Maße gehören ins Kapitel der Flächen- bzw. Körperberechnungen. Dort sollen dieselben grundlegend behandelt werden.

Lehrer: Ich möchte aber auch etwas hören, wie der Krämer einkauft. Da werden nun die Schüler weniger Wissen zeigen.

Man unterlasse Anspielungen auf die Einkaufspreise, so etwas hätte durchaus keinen Wert für die Kinder.

Der Spezereihändler kauft die Waren in größeren Mengen ein. Warum? Die Tenter bringen das bald heraus. Von wem kauft er ein? (Großist). Welche Waren kauft er in großen Mengen? (Meistverbrauch.) Woher bezieht er die Waren? (Kaufmann.) Transport. Fracht. Alles Punkte, die man füglich der Besprechung weit halten darf.

Beim Großhändler kommen begreiflich andere Maße in Gebrauch. Wir fertigen zur leichteren Uebersicht wiederum eine Tabelle an.

Maße und Gewichte.

Höher	Nieder	Höher	Nieder	Höher	Nieder
1 m = 1 m	1 l = 1 l	1 kg = 1 kg			
1 dam = 10 m	1 dal = 10 l	1 q = 100 kg			
1 hm = 100 m	1 hl = 100 l	1 t = 10 q			
1 km = 1000 m		1 t = 1000 kg			

Die alten Maße, namentlich das Pfund und der Vierling, sind noch gut erhalten im Verkehrsleben. Der Meter hat den Schuh oder Fuß auch nicht verdrängen können; der Ster oder auch Festmeter genannt, hat immer noch schweren Stand gegenüber dem Klafter. Die neuen Maße werden sich das Feld nur allmählich aber stetig erobern, mit den alten Leuten stirbt auch das alte Maß weg.

Eine vergleichende Besprechung der beiden Tabellen wird wohl niemand in unserer Zunft als überflüssig erachten?

Auf diese Art stellen wir uns mitten in den Verkehr hinein; das Material wäre also dort zu suchen und zu finden. Wir könnten jetzt mit der ersten Sektion beginnen. Es stehen mir indes noch zwei große Steine im Wege. Notwendig müssen zwei Fragen voraus beantwortet werden. (Schluß folgt.)

Aus Kantonen und Ausland.

1. St. Gallen. Eine Anregung. Die Verhandlungen der st. gall. Kantonalkonferenz in Wattwil haben die Turnfrage neuerdings in den Vordergrund der Diskussion gerückt. Schreiber dies, obwohl einst Böglung des für das Turnen begeisterten Hrn. Seminardirektor Balsiger in Rorschach, hat zwar nie gern geturnt, sieht aber dennoch ein, daß besonders auf dem Lande in Sachen vielerorts zu wenig geschieht. Einer der vielen Gründe, weshalb mancher Lehrer das Turnen vernachlässigt, ist in dem Umstände zu suchen, daß die Turnstunde, will sie gut ausgenutzt sein, vom Lehrer eben auch vorbereitet sein muß, und